

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Bayard

Kotzebue, August

Leipzig, 1801

Szene IX

[urn:nbn:de:bsz:31-85949](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85949)

Neunte Scene.

Wendling von Malchen geführt. Arlstein.

Arlstein. Willkommen, lieber Nachbar! das ist noch ein anderer Gast, bey dem darf ein alter Jäger seine Pfeife rauchen, ohne daß eine Ohnmacht drauf erfolgt. Wie geht's, Arter? noch ein bischen marode, wie ich sehe? aber doch völlig hergestellt?

Wendling. Völlig, und komme Ihnen zu danken —

Arlstein. Pst! pst! das muß mit meiner Frau abgethan werden, das geht mich nichts an.

Wendling. Und, wenn Sie erlauben, mein Amt als Zeitungsleser heute wieder anzutreten.

Arlstein. Deß bin ich herzlich froh. Seht, da liegen die Zeitungen von 3 Wochen. Ich hätte oft vor Neugierde pläzen mögen.

Aber

Aber wenn ich sie in die Hand nahm, und die kleine vermaledeyte Hamburger Schrift mir vor den Augen flimmerte, da warf ich sie flugs wieder weg; denn ich will nun einmal keine Brille gebrauchen.

Wendling. Der junge Herr, oder das gnädige Fräulein hätten ja können vorlesen.

Arlstein. Nichts, nichts! — Der Hans überschlägt mir zu viel, besonders Citationen und dergleichen, und ich lese doch nun einmal alles; denn ich bezahle alles. Die Christine ist mir wieder zu gleichgültig; ihr ist alles eynley, ob die Mammelucken siegen oder geschlagen werden. Zeitungen, Herr Schulmeister, weiß man nicht eher recht zu schätzen, bis man in gewisse Jahre kommt.

Wendling. Ist es Ihnen gefällig, daß wir anfangen?

Arlstein. Allerdings. Sollen wir hier bleiben, oder in mein Kabinet gehn?

Wendling. (mit einem flüchtigen Blick auf das Portrait.) Wenn Sie erlauben — Sie wissen,

wissen, ich bin am liebsten in diesem Zimmer.
 Urslein. Das weiß ich, und habe mir schon oft den Kopf über die Ursach zerbrochen; denn der grüne Sörgestuhl in meinem Kabinet ist doch weit bequemer als hier die hartgepolsterten Stühle.
 Wendling. Es ist nun so eine Eigenschaft, wovon der ich keine Rechenschaft zu geben weiß.
 Urslein. Nun, mir gleich viel. Malchen, gib deinem Vater einen Stuhl. Wie geht's denn dir? Ich höre, du hast den Alten treulich gepflegt? (er kneipt sie in die Waden.) Du bist ein wackeres Mädchen, nur gar zu hübsch, deine Augen stiften Unheil.
 Wendling. Wenn das wäre, so würde ihr Herz es wieder gut machen.
 Urslein. Nun das weiß ich, drum hab' ich sie auch herzlich lieb, und verdanke es eben keinem, wer sie sonst noch lieb hat. Doch

das Kapitel wollen wir vor der Hand überschlagen.

Wendling. Soll ich mit dem Reichsanzeiger, oder mit dem Hamburger den Anfang machen?

Urfstein. Ich denke, wir nehmen zuerst den Reichsanzeiger. Ich bin doch curios — da hat sich neulich ein ehrlicher Anonymus einem Fürsten zum Freunde angeboten, was gilt die Wette, es hat kein Fürst nach ihm gefragt?

Wendling. Diese Wette würden Sie leider wohl gewinnen. (er liest) „Auflösung des Räthsels in Numero“ —

Urfstein. Das wollen wir überschlagen. Es ist sehr unrecht vom Reichsanzeiger, daß er das heilige römische Reich zuweilen mit Räthseln und Träumen incommodirt.

Wendling. (liest) „Oekonomie.“

Urfstein. Laßt hören.

Wendling. „Der Collegenrath Hildebrand in Moskau hat die Erfindung gemacht, das Sohlleder auf eine leichte und wohlfeile

Art

„Ist so dauerhaft als das englische und wasserdicht zu machen.“

U r l s t e i n. Fort damit! ich trage meine Gattung von Wasserstiefeln seit 40 Jahren, und verlange sie nicht besser.

W e n d l i n g. (liest.) „Vermischte Nachrichten.“

U r l s t e i n. Laßt hören.

W e n d l i n g. „C. S. in B. meldet seinen auswärtigen Freunden, daß er glücklich an dem Ort seiner Bestimmung angelangt, auch sogleich ein Fahrzeug vorgefunden, auf welchem er sich einschiffen wird.“

U r l s t e i n. Glück auf die Reise!

W e n d l i n g. „Familien-Nachrichten.“

U r l s t e i n. Nur zu, die hör' ich gern.

W e n d l i n g. „Ein Sohn, der vor Vergierde brennt, das Unrecht wieder gut zu machen, welches er vor 13 Jahren durch Leichtsinm seiner Familie zugesügt — (er wagt) bittet um Gotteswillen seinen alten Vater“ —

U r l s t e i n. Nun? weiter.

W e n d :

Wendling. (weicht seiner Tochter zitternd
das Blatt.) Malchen, lies doch weiter —

Urslein. Was giebt's, Nachbar?

Wendling. Erlauben Sie — lies doch
Malchen, lies.

Malchen. (liest.) „Bittet um Gottes-
willen seinen alten Vater Carl Heinrich von
Wendenberg“ —

Urslein. (stutzt.) Was?

Malchen. „Wenn er noch lebt“ —

Urslein. Nein, der lebt nicht mehr.

Malchen. „Oder seine Schwester Hen-
riette Amalie von Wendenberg, wenn sie noch
lebt“ —

Urslein. Auch die ist todt.

Malchen. „Ihr Nachricht von ihrem
Aufenthalt zu geben, damit er zu des Vaters
Füßen in der Schwester Arme eile, und ein
ansehnliches Vermögen mit ihnen theile, wel-
ches, ohne ihre Vergebung, keinen Werth für
ihn hat.“ —

Urslein. Sa, nun ist's zu spät.

Malchen.

Malchen. „Carl von Wendenberg“ —

Arlstein. Was ist ihm, Herr Nachbar?
er sitzt ja da und zittert wie ein Espenlaub.

Wendling. Laß mich selber lesen. (er
nimmt das Blatt, die Thränen, die er einigemal
wegwischt, verhindern ihn zu lesen.) Es geht
nicht — nur der Nahe — ja es ist sein Nahe-
me! —

Arlstein. War ihm der leichtsinnige Pa-
tron bekannt?

Wendling. Meine Tochter — ich füh-
le — es könnte mich schnell tödten —

Malchen. (heftig erschrocken.) Vater! —

Wendling. Ich muß eilen — du bist
Henriette Amalie von Wendenberg —

Arlstein. Was?!

Wendling. Mein alter Freund Arlstein
— wird meine Papiere leichter wieder erken-
nen — als mein durch Gram und Pocken ent-
stelltes Gesicht.

Arlstein. Poß Sanct Hubertus! die
Schuppen fallen mir von den Augen.

Wend:

Wendling. Mein Sohn lebt! —

Arlstein. Bruder Wendenberg!

Wendling. Mein Carl lebt! —

Arlstein. Ja die Pocken — die hagere
Gestalt gegen vormals —

Wendling. Er bereut — er liebt mich
wieder! —

Arlstein. Oft ist mir die Stimme auf-
gefallen; aber wer hätte sich das träumen
lassen?

Wendling. Gott! — ihn wiedersehn!
nur noch die einzige Gnade — wo nicht, so
seyd ihr Zeugen, ich gehe ihn segnend aus der
Welt. —

Arlstein. Und mir kein Wort? —
Pfuy des häßlichen Stolzes! mir, dem alten
Freunde, kein Wort? — Bruder Wendenberg,
du mußt dich mit mir schießen!

Malchen. Vater! — um Gotteswillen!
— er wird ohnmächtig! —

Arlstein. Sapperment! Frau! Tochter!
Hülfe! Hülfe!

Zehnte